



# GANZ DVOŘÁK

1. Chorkonzert

SINFONIEORCHESTER  
WUPPERTAL

# GANZ DVOŘÁK

## 1. Chorkonzert

So. 21. November 2021, 18 Uhr

Historische Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

Dorothea Brandt, Sopran  
Rena Kleifeld, Alt  
Sangmin Jeon, Tenor  
Jens Hamann, Bass  
Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e. V.  
(Einstudierung: Georg Leisse)  
Sinfonieorchester Wuppertal  
Gregor Meyer, Dirigent

ANTONÍN DVOŘÁK (1841–1904)  
Requiem op. 89

### Teil I

1. Requiem aeternam
2. Graduale
3. Dies irae
4. Tuba mirum
5. Quid sum miser
6. Recordare, Jesu pie
7. Confutatis maledictis
8. Lacrimosa

### Teil II

1. Offertorium
2. Hostias
3. Sanctus
4. Pie Jesu
5. Agnus Dei

Dauer: etwa 1 Stunde 35 Minuten, keine Pause

# ANTONÍN DVOŘÁK – REQUIEM OP. 89

## Totenklage mit modernem Klang

Uraufgeführt am  
9. Oktober 1891  
in Birmingham

Dauer  
etwa 95 Minuten

Zuletzt auf dem  
Programm des  
Sinfonieorchesters  
Wuppertal am  
25. November 2007  
unter Leitung von  
Charles Olivieri-Munroe  
mit dem Chor der  
Konzertgesellschaft  
Wuppertal e. V.

Besetzung  
Sopran solo, Alt solo,  
Tenor solo, Bass solo,  
Chor, Piccoloflöte,  
2 Flöten, 2 Oboen,  
Englischhorn,  
2 Klarinetten, Bass-  
klarinetten, 2 Fagotten,  
Kontrafagott, 4 Hörner,  
4 Trompeten,  
3 Posaunen, Tuba,  
Pauke, Schlagzeug,  
Harfe, Orgel, Streicher

Das Requiem als musikalische Gattung hat illustre Vorbilder. Mozarts Werk ist geheimnisumwittert, das von Giuseppe Verdi opernhaft. Johannes Brahms hat in seinem ›Deutschen Requiem‹ den Blick auf die trauernden Hinterbliebenen gerichtet. Antonín Dvořák dagegen ist gläubiger Katholik und als Organist mit allen Strömungen in der Kirchenmusik vertraut. In seinen geistlichen Werken ist er auf der Suche nach einer wahrhaft religiösen Atmosphäre, die auch mit modernen musikalischen Mitteln herstellbar ist. Sein Requiem soll nicht für die Kirche gedacht sein, sondern im Konzertsaal erklingen. Um das Jahr 1890 herum ist der Komponist schon eine nationale Ikone. Nicht nur seinem Heimatland und der Volksmusik ist er tief verbunden, er ist auch international bekannt. In England ist er bereits zum achten Mal zu Gast. Dort dirigiert er selbst am 9. Oktober 1891 die Uraufführung seines Requiems. Auf der Insel sind seine Chorwerke bereits sehr erfolgreich gewesen. Der neue Auftrag kommt wieder aus Birmingham, wo das berühmte ›Three Choirs‹-Festival stattfindet.

Mit der Komposition beginnt Dvořák am 1. Januar 1890; Anfang November ist das Werk vollendet. Dvořák nutzt den klassischen lateinischen Text zwar, komponiert ihn aber durch wie im Oratorium, was wohl ein Zugeständnis ans englische Publikum ist. In der Partitur sind alle nur denkbaren Stilarten auf das Meisterlichste miteinander verwoben; man könnte sie als Kompendium betrachten, was geistliche Musik betrifft. Unbegleitete Gesänge, die wie gregorianische Choräle anmuten, stehen neben archaischem Psalm- und Wechselgesang, italienischem Arienschmelz, polyphonen Strukturen des 16. Jahrhunderts und barocken Fugen. Avancierte Tonsprache vereint sich bruchlos mit Volksmusikanklängen. Und über allem schwebt Dvořáks Lieblingswerk, die 1882 komponierte Oper ›Parsifal‹ von Richard Wagner. Vor allem dieses Werk ist für das Requiem ein musikalisches Vorbild. Das Requiem zerfällt in zwei Ausdrucksbereiche. Der erste, längere Teil ist von der Trauer, dem Bekenntnis der Schuld und von der Bitte um Erlösung bestimmt. Im zweiten Abschnitt hellt sich die Stimmung auf, Trost und Hoffnung scheinen auf. Gleich in den ersten Takten präsentiert Dvořák das Leitmotiv des gesamten Werkes. »In der Verschränkung seiner Tonschritte könnte es als Symbol des Kreuzes gedeutet werden«, hat der Dirigent Herbert Schernus dazu festgestellt. Nicht nur damit schafft Dvořák immensen musikalischen Zusammenhalt. Vielleicht

ist es so, wie es der Musikforscher Hartmut Schick sieht. Er bezeichnet das Requiem als das »thematisch einheitlichste große Chorwerk des 19. Jahrhunderts«.

Das omnipräsente Todesmotiv ist im Requiem das musikalische Ordnungsprinzip schlechthin. Im »Introitus« wird es variiert. In dieser demütigen Bitte um Frieden ist immerhin auch Platz für das »Lux Aeterna«, den Ausblick auf das ewige Leben. Das »Kyrie«, die Bitte um Erbarmen, schließt sich unmittelbar an. Das »Graduale« mit seinem Sopransolo scheint dem allgegenwärtigen Tod jedoch die Spitze nehmen zu wollen, denn: »in memoria aeterna erit justus«, »in ewigem Gedenken lebt der Gerechte fort«. Wie auch andere Komponisten beschreibt Antonín Dvořák im »Dies Irae« die »Tage des Zorns« auf gewaltig furchteinflößende Art. Der dramatische Satz wird aber vom »Tuba mirum« mit seinen avantgardistischen Klängen musikalisch fast ausgehebelt. Hier zwingen die Posaunen den Sünder vor den Thron des Herrn. Griffige Wiederholungsmotive begleiten es. Das »Quid sum miser« beschreibt das Verzagen der Sünder vor dem Jüngsten Gericht. Auch hier ist das Leitmotiv des Todes präsent. Das »Rex tremendae« wirkt wie ein Aufschrei, ein verzweifelter Ruf nach Gnade. Eine zentrale Rolle im Requiem spielt dann das »Recordare«, in dem der Chor schweigt. Jesus selbst ist hier der Adressat. Das »Confutatis« verweist direkt auf das Requiem von Mozart, auch er hat ähnlich loderndes Fegefeuer komponiert. Mit dem »Lacrimosa« und seinen »Dies Irae«-Echos endet der erste Teil, so düster wie nur denkbar.

Das D-Dur des »Offertoriums« tut danach der Seele gut. Fromme, volkstümlich wirkende Musik, ein Marsch der geretteten Seelen ins ewige Licht. Der Meister des Kontrapunkts zeigt sich in der angeschlossenen Chorfüge, die durchsetzt ist mit dem böhmischen Choral »Fröhlich lasst uns singen«. Nach dem »Hostias« und der Fugenwiederholung beginnt das »Sanctus« verhalten, steigert sich aber in seiner Lebensbejahung zum »Hosanna« grandios. Bevor er das Finale ausbreitet, wiederholt Dvořák noch einmal einen Text der »Sequenz«, das sanft hymnische »Pie Jesu«. Dann fasst das »Agnus Dei« den Weg vom Tod ins Leben zusammen, inhaltlich wie musikalisch. Dvořák zieht noch einmal alle kompositorischen Register. Dennoch endet sein Requiem verhalten und andächtig. Und der Tod behält das letzte Wort.

# TEIL I

## 1. REQUIEM AETERNAM

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,  
Und das ewige Licht leuchte ihnen.  
O Gott, dir gebührt ein  
Loblied in Zion,  
Dir erfülle man Gelübde in Jerusalem.  
Erhöre mein Gebet,  
Zu dir kommt alles Fleisch.  
Herr, erbarme dich unser.  
Christus, erbarme dich unser.  
Herr, erbarme dich unser.

## 2. GRADUALE

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,  
Und das ewige Licht leuchte ihnen.  
In ewigem Gedenken lebt der  
Gerechte fort;  
Vor Unglück braucht er nicht  
zu bangen.

## 3. DIES IRAE

Tag des Zornes, Tag der Klage,  
Wird die Welt in Asche zünden,  
Wie Sibyll und David künden.  
Welch ein Graus wird sein und Zagen,  
Wenn der Richter kommt, mit Fragen  
Streng zu prüfen alle Klagen!

## 4. TUBA MIRUM

Laut wird die Posaune klingen,  
Durch der Erde Gräber dringen,  
Alle hin zum Throne zwingen.  
Schauernd sehen Tod und Leben,  
Sich die Kreatur erheben,  
Rechenschaft dem Herrn zu geben.  
Und ein Buch wird aufgeschlagen,  
Treu darin ist eingetragen  
Jede Schuld aus Erdentagen.  
Sitzt der Richter dann zu richten,  
Wird sich das Verborgne lichten;  
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

## 5. QUID SUM MISER

Weh, was werd ich Armer sagen?  
Welchen Anwalt mir erfragen,

Wenn Gerechte selbst verzagen?  
König schrecklicher Gewalten,  
Frei ist deiner Gnade Schalten:  
Gnadenquell, lass Gnade walten!

## 6. RECORDARE, JESU PIE

Milder Jesus, wollst erwägen,  
Dass du kamest meinetwegen,  
Schleudre mir nicht Fluch entgegen.  
Bist mich suchend müd gegangen,  
Mir zum Heil am Kreuz gehangen,  
Mög dies Mühn zum Ziel gelangen.  
Richter du gerechter Rache,  
Nachsicht üb in meiner Sache,  
Eh ich zum Gericht erwache.  
Seufzend steh ich schuldbefangen,  
Schamrot glühen meine Wangen,  
Lass mein Bitten Gnad erlangen.  
Hast vergeben einst Marien,  
Hast dem Schächer dann verziehen,  
Hast auch Hoffnung mir verliehen.  
Wenig gilt vor dir mein Flehen;  
Doch aus Gnade lass geschehen,  
Dass ich mög der Höll entgehen.  
Bei den Schafen gib mir Weide,  
Von der Böcke Schar mich scheid,  
Stell mich auf die rechte Seite.

## 7. CONFUTATIS MALEDICTIS

Wird die Hölle ohne Schonung  
Den Verdammten zur Belohnung,  
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.  
Schuldgebeugt zu dir ich schreie,  
Tief zerknirscht in Herzensreue,  
Sel'ges Ende mir verleihe.

## 8. LACRIMOSA

Tag der Tränen, Tag der Wehen,  
Da vom Grabe wird erstehen  
Zum Gericht der Mensch  
voll Sünden.  
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.  
Milder Jesus, Herrscher Du,  
Schenk den Toten ew'ge Ruh.

# TEIL II

## 1. OFFERTORIUM

Herr, Jesus Christus,  
König der Herrlichkeit,  
Bewahre die Seelen  
Aller verstorbenen Gläubigen  
Vor den Qualen der Hölle  
Und von der Tiefe der Unterwelt.  
Bewahre sie vor dem Rachen  
des Löwen,  
Dass die Hölle sie nicht  
verschlinge,  
Dass sie nicht hinabstürzen  
In die Finsternis.  
Vielmehr geleite sie  
Sankt Michael,  
Der Bannerträger, in das  
heilige Licht,  
Das du einst dem Abraham  
verheißen  
Und seinen Nachkommen.

## 2. HOSTIAS

Herr, Jesus Christus,  
König der Herrlichkeit.  
Opfergaben und Gebete  
bringen wir  
Zum Lobe dir dar, o Herr;  
Nimm sie an für jene Seelen,  
Deren wir heute gedenken.  
Herr, lass sie vom Tode  
Hinübergehen zum Leben.

## 3. SANCTUS

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
Von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.  
Hochgelobt sei, der da kommt  
Im Namen des Herrn,  
Hosanna in der Höhe.

## 4. PIE JESU

Milder Jesus, Herrscher du,  
Schenk den Toten ew'ge Ruh.

## 5. AGNUS DEI

Lamm Gottes, du trägst  
die Sünde der Welt,  
Gib ihnen ewige Ruhe.  
Das ewige Licht leuchte ihnen,  
o Herr,  
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit:  
Denn du bist mild.  
Lamm Gottes, du trägst  
die Sünde der Welt,  
Gib ihnen Ruhe.  
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe  
Und das ewige Licht leuchte ihnen.



#### **DOROTHEA BRANDT, SOPRAN**

Die aus einer Musikerfamilie stammende Dorothea Brandt studierte ab 2000 in ihrer Heimatstadt Saarbrücken bei Yaron Windmüller. Sie erhielt ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes, einen Förderpreis des ZONTA-Clubs Saarbrücken und gewann 2005 den 1. Preis beim Walter-Giesecking-Wettbewerb. Von 2006 bis 2014 war sie als lyrische Sopranistin bei den Wuppertaler Bühnen engagiert. Neben ihrer Operntätigkeit gibt sie zahlreiche Konzerte und Liederabende.



#### **RENA KLEIFELD, ALT**

Rena Kleifeld studierte Gesang in Würzburg bei Ingeborg Hallstein sowie in München. Anschließend ermöglichte ihr ein Stipendium der Licia Albanese-Puccini Foundation ein Aufbaustudium bei Dolora Zajick in New York. Sie sang an der Oper Görlitz und war in den Spielzeiten 2011 bis 2017 am Theater Hagen zu hören. 2014 debütierte sie am Theater Gießen und an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Neben ihrer Operntätigkeit ist Rena Kleifeld gefragte Altistin in Oratorien- und Passionskonzerten.



#### **SANGMIN JEON, TENOR**

Sangmin Jeon wurde in Seoul geboren und studierte an der Keimyung Universität in Daegu sowie an der Hochschule für Künste Bremen. Ab 2012 war er im Opernchor des Theater Bremen engagiert. In der Spielzeit 2012/13 debütierte er als Wagner in Arigo Boitos »Mefistofele« am Stadttheater Bremerhaven. Er gewann zahlreiche Preise und Auszeichnungen und war von 2014 bis 2016 Ensemblemitglied der Theater und Orchester Neubrandenburg/Neustrelitz. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er festes Ensemblemitglied an der Oper Wuppertal.



#### **JENS HAMANN, BASS**

Jens Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in die USA, nach Japan, China, Russland und in die wichtigsten Konzerthäuser Europas. Aus den gut 60 vorliegenden CD-Einspielungen wurden einige von der Fachpresse als »Referenzeinspielungen« gewürdigt. Langjährige Lehrtätigkeiten sind Ausdruck seines ambitionierten gesangspädagogischen Wirkens.



## **GREGOR MEYER, DIRIGENT**

Als Leiter des Gewandhauschores arbeitet Gregor Meyer eng mit renommierten Dirigenten zusammen, darunter Alan Gilbert, Kent Nagano, Herbert Blomstedt und Andris Nelsons. Darüber hinaus konzipiert er regelmäßig innovative Programme, die nicht selten die Grenzen des klassischen Konzertrepertoires und Formates überschreiten. Er stammt aus dem Erzgebirge und besuchte das Zwickauer Clara-Wieck-Gymnasium mit vertiefter musikalischer Ausbildung, bevor er Kirchenmusik und Chorleitung in Leipzig studierte.



## **CHOR DER KONZERTGESELLSCHAFT WUPPERTAL E. V.**

Mit seinen etwa 100 aktiven Sänger\_innen ist der Chor der Konzertgesellschaft das größte Ensemble seiner Art im Wuppertal und konzertiert regelmäßig mit dem Sinfonieorchester Wuppertal. Der Chor blickt auf eine über 200 Jahre alte Tradition zurück. So wurden viele Werke bereits zu Lebzeiten der Komponisten aufgeführt, wie zum Beispiel die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Geprägt wurde der Chor durch die jeweiligen Generalmusikdirektor\_innen der Stadt Wuppertal, zu deren Aufgaben die Leitung des Chores bis 1985 gehörte.



Ticket-Hotline: +49 202 563 7666  
und alle bekannten KulturKarte-Vorverkaufsstellen  
[kulturkarte-wuppertal.de](http://kulturkarte-wuppertal.de)

### **Impressum**

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2021/22  
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, [wuppertaler-buehnen.de](http://wuppertaler-buehnen.de)

Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER. Schauspielintendant THOMAS BRAUS.  
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN. Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS.  
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST

Orchesterdirektor RAIMUND KUNZE. Redaktion und Layout YANNICK DIETRICH.  
Textbeitrag MARKUS BRUDERRECK

Fotos: Illustration Titel © GK+; Dorothea Brandt, Rena Kleinfeld © PRIVAT; Sangmin Jeon © BJÖRN HICKMANN;  
Jens Hamann © REBECCA TER BRAAK; Gregor Meyer © JENS GERBER; Chor der Konzertgesellschaft  
Wuppertal e. V. © ROMANO AMEND

Grafisches Konzept BOROS. Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG  
Redaktionsschluss: Di. 16. November 2021



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner

